

machten veranlaßte Politik eines „Reffeltreibens“ gegen die sogenannten faschistischen Staaten bereits angenommen hat. Auch in Ägypten und Nordafrika kann von einer wirklichen Ruhe nicht die Rede sein. Was aber macht Frankreich in diesem Augenblick? Statt zu beruhigen, sieht es in aufgeregtester Form seinen Generalresidenten in Tunis und seine Gouverneure von Algerien und Marokko nach Nordafrika zurück. Es trifft auch an der tunesischen Grenze jene berühmten militärischen „Schutzmaßnahmen“, die von den Bewohnern dieser Gebiete nur als verdeckte Drohung gegen Italien und Nationalspanien empfunden werden können.

Die Bilanz der letzten Woche ist also keineswegs erfreulich. Sie stellt einen fessamen Kommentar zu der inneren Haltung der westlichen Demokratien dar, die zwar in London in den Hauptkirchen für den Frieden beten, die aber zugleich für diesen Frieden in einer Weise aufrufen, die an gesunde und echte Friedensabsichten nur mit Einschränkungen glauben läßt. Wenn trotzdem das deutsche Volk bei allem Ernst der Lage mit Zuversicht und Ruhe die allgemeine Nervosität an sich abgleiten ließ, so darf diese feste Haltung zu einem guten Teil auf das Konto des Nürnberger Reichsparteitages gebucht werden. Die Worte, die hier gesprochen wurden, die Kundgebungen geschlossenen nationalen Willens, die hier erfolgen, waren von der Kriegshebe der fremden Gerüchtemacher meilenweit entfernt. Was in Nürnberg geschah, war ein Bekenntnis der Kraft, aber auch der überzeugtesten Rechtsgefinnung. In Nürnberg wurde nicht für den Krieg, sondern für den Frieden gearbeitet. Wir wollen hoffen, daß dieser klare politische Kurs auch allmählich die anderen, und nicht zuletzt das unruhige Prag, nach der nervösen Friedensbahn wieder zur Vernunft zurückführt.

Italien und die sudetendeutsche Frage

Volle Solidarität mit Deutschland
Rom, 9. September. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ nimmt in einer solchen erscheinenden Ausgabe zu der derzeitigen Lage Stellung, wobei es u. a. heißt:
In verantwortlichen Kreisen Roms verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit und zugleich mit der größten Ruhe die Entwicklung der Lage im Konflikt zwischen der sudetendeutschen Partei — die 3 1/2 Millionen in der Tschecho-Slowakei lebender Deutschen vertritt — und der Prager Regierung. Gemäß der Politik der Ätze war und ist Italiens Haltung eindeutig für die von Genlein in den bekannten acht Karlsbader Punkten aufgestellten Forderungen. Den verantwortlichen Kreisen Roms erscheint es klar, daß in der sudetendeutschen Frage Fremde und unverantwortliche Kräfte am Werk sind, die von Moskau und Paris abhängen und den Widerstand der Prager Regierung versteifen, indem sie die Möglichkeit von — vielleicht zweifelhaften! — Hilfestellungen durchblicken lassen und die Gegensätze auf das Gebiet der entgegengesetzten Ideologien verschieben.

In den verantwortlichen römischen Kreisen wird die Haltung des deutschen Volkes — im besonderen gegenüber der französischen Teilmobilisierung — und die Zurückhaltung sehr gewürdigt, die der Führer in seiner Botschaft an den Nürnberger Parteitag bewiesen hat. Wenn Prag sich den Tatsachen fügt, ist es möglich, eine größere Krise zu vermeiden. Die Haltung Italiens in der sudetendeutschen Frage wurde in den Besprechungen festgelegt, die der Führer in Rom mit dem Duce hatte. Italien ist weder zur Einberufung von Reservistenjahrgängen übergegangen, noch hat es andere militärische Maßnahmen getroffen, vor allem weil es, falls nicht die Aktion der demokratischen heberischen Strömungen die Oberhand gewinnt, eine Verständigung noch für möglich hält, und weil seine innere Struktur ihm erlaubt, jeder Möglichkeit sofort entgegenzutreten.

Mailand, 9. September. (Eig. Funkmeldung.) Die Stellungnahme Italiens zur sudetendeutschen Frage, die in der „Informazione Diplomatica“ niedergelegt wurde, nimmt in der norditalienischen Presse heute den ersten Platz ein. Der Wortlaut der Erklärungen wird von sämtlichen Blättern in Schlagzeilen und Fettdruck an die Spitze der Titelseite gestellt. Der „Corriere della Sera“ erklärt, Italien sei den Forderungen Genleins durchaus günstig gesinnt. Der „Popolo d'Italia“ stellt an die Spitze seiner Ausführungen die Erwähnung der Tatsache, daß die Haltung Italiens in der sudetendeutschen Frage in den römischen Besprechungen zwischen Mussolini und dem Führer festgelegt wurde. Die Turiner „Stampa“ erklärt, daß Italien mit Deutschland in voller Solidarität handele.

„Umbau des tschechischen Staates dringend notwendig“

Die polnische Presse über die gemeinsame Beratung der unterdrückten Volksgruppen
Warschau, 9. Sept. (E. F.) Die polnische Presse veröffentlicht einen Bericht der polnischen Telegrammagentur über die gestrige gemeinsame Sitzung der Vertreter des Politischen Ausschusses der sudetendeutschen Partei, der Slowakischen Partei, der Vereinigung der ungarischen Verbände und der polnischen Organisationen. In der Verlaufsbearbeitung, die in großer Ausdehnung wiedergegeben wird, wird festgestellt, daß die Versammelten völlig übereinstimmend hinsichtlich der Notwendigkeit eines dringenden Umbaus des tschechischen Staates und einer Regelung der Nationalitätenfrage.
„Kurjer Warszawski“ unterstreicht, daß die Schaffung einer gemeinsamen Front zweifelslos einen wesentlichen Einfluß auf den weiteren Verhandlungsprozess in Prag ausüben werde.
„Głos Poranny“ schreibt in einer Meldung aus Prag, die tschechische Regierung befindet sich jetzt in einer außerordentlich schwierigen Bedrängnis, zumal eine erhebliche Meinungsverschiedenheit zwischen Ministerpräsident Hodza und dem Staatspräsidenten Beneš besteht. Hinzu komme, daß der durch die tschechische Presse seit Monaten aufgepuschte Röh eine immer bedrohlichere Stellung einnehme und die Regierung sich aus Angst vor der Straße scheue, etwaigen vernünftigen Vorschlägen von dritter Seite nachzugeben.

Die nationalspanische Presse brandmarkt das „kleinliche Getöse französischer Heher“

Bilbao, 9. Sept. (E. F.) In den außenpolitischen Betrachtungen zahlreicher nationalspanischer Blätter wird die in Frankreich herrschende Unruhe und Zerissenheit der gesammelten Kraft Großdeutschlands gegenübergestellt.
In ihrem Leitartikel unter der Überschrift „Ruhige Sicherheit und Hygiene“ untersucht die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Unidad“ die Gründe, die Frankreich zur Einleitung militärischer Maßnahmen führten. Immer, wenn die innerpolitische Lage Frankreichs gefährlich wird, so sagt das Blatt, werde der Rinderseuch eine „deutschen Gefahr“ mobilisiert. Die offensbare Korruption, die endlosen Streits, die Ausschüttung der Währung und die Unterbilanz des Haushalts führten die Regierung in eine Sackgasse. Um sich heraus zu retten, liebäugelten gewisse französische Kreise sogar mit dem Gedanken eines Krieges an der Seite Sow-

jetruhlands, um den Zusammenbruch der Volksfrontregierung zu verhindern. Was sei einfacher, als die Waage von der „deutschen Gefahr“ aufzuliegen, um die Franzosen zu überzeugen, daß es ihre Pflicht sei, für Stoba ins Feld zu ziehen, und so eine Kriegsatomosphäre zu schaffen, die die Aufmerksamkeit von der inneren Entwicklung ablenke. Demgegenüber sei ein einigtes Deutschland in Nürnberg versammelt, um Rechenschaft abzulegen über die Erfolge des letzten Jahres. Das kleinliche Getöse französischer Heher lasse die Größe des Wertes Kroff Hillers nur noch monumentaler wirken.

Schwere Erbitterung in Komotau

Sudetendeutsche als Freiwild
Prag, 8. September. Der Stadtrat von Komotau hat angeichts der ständigen schweren Ausschreitungen der dortigen Garnison folgende Entschlüsse gefaßt:
In der letzten Zeit wurden in Komotau wiederholt in der Nacht Einwohner deutscher Nationalität auf der Straße von Soldaten der hiesigen Garnison angehalten und

Bastonnaden zur Erpressung von Geständnissen

Politische Untersuchungshäftlinge von Tschechen aufs schwerste mißhandelt
Prag, 8. September. Das Pressamt der sudetendeutschen Partei teilt mit: Der Politische Ausschuss der sudetendeutschen Partei hat heute in einer außerordentlichen Sitzung Beschwerden behandelt, die sich gerade in letzter Zeit wieder häuften und beweisen, daß Untersuchungs-häftlinge in politischen Strafverfahren schweren Mißhandlungen ausgesetzt werden. Der Politische Ausschuss hat aus Anlaß der Mährisch-Osterauer Zwischenfälle eine Generaluntersuchung des gesamten bei den Parteifreunden eingelaufenen Materials durchgeführt und die Frage der Legalität der tschecho-slowakischen Justizpraxis geprüft. Im Anschluß daran erstattete der Leiter des Amtes für Rechtspolitische Kontrolle, Abg. Dr. Reuwirth, der gestern in besonderem Auftrag die letzten Vorfälle bei der Polizeidirektion in Mährisch-Osterau untersucht hatte, einen Bericht. Ohne vorläufig Einzelheiten über die in Mährisch-Osterau geschehenen Mißhandlungen zu veröffentlichen, stellte der Politische Ausschuss allgemein fest, daß Untersuchungs-häftlinge geschwändrig unterworfen werden, daß seit mehr als Jahresfrist politische Untersuchungshäftlinge nichtschlüssiger Verhörsverfahren ausgesetzt sind. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß u. a. als Mittel zur Erpressung von Geständnissen Bastonnaden und das Verprügeln zugehöriger Häftlinge mit Gummimüttern angewandt werden. Aus der Tatsache, daß die ungeheuerlichen Methoden gleichzeitig bei verschiedenen Untersuchungscentralen, wie in Wilsen, Prag, Olmütz erweisenermaßen angewandt werden, geht hervor, daß diese Methoden auf Einflußnahme bestimmter interessierter Stellen zurückzuführen sind.

Die sudetendeutsche Partei erblickt die politische Bedeutung dieser Einflußnahme im besonderen darin, daß sie im gegenwärtigen Augenblick erfolgt, obwohl die sudetendeutsche Partei durch ihre berufenen Vertreter seit Jahr und Tag die zuständigen Stellen auf die unhaltbaren Verhältnisse aufmerksam gemacht hat und der Ministerpräsident und der Innenminister zu wiederholten Besuchen Untersuchungs- und Abteilungsverpfänden haben. Die fortgesetzte Anwendung dieser Methoden bis in die jüngste Zeit beweist, daß Ministerpräsident und Innenminister das aufgezeigte System nicht verhindern konnten. Andererseits muß in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß der Ministerpräsident nicht in der Lage war, die Eintragung auch nur eines einzigen Anwalts der sudetendeutschen Partei in die Sonderlisten der Militärverratsverteidiger zu erreichen.

Ungeklärter Tod eines sudetendeutschen Soldaten

Der sudetendeutsche Amtswalter Alfred Knoll, Sohn eines Landwirts in Langenstein bei Römerstadt, war zu einer Waffenübung bei einem tschechischen Infanterieregiment einberufen worden. Nach drei Tagen wurde dem Vater mitgeteilt, daß sein Sohn verstorben sei. Er habe sich angeblich aus dem Juge getötet. Der Vater konnte nur feststellen, daß sein Sohn eine Schadelwunde hatte, daß er sonst unverletzt gewesen sei und daß auch seine Kleider nicht beschädigt seien.

Die Untersuchung der Leiche durch einen sudetendeutschen Arzt wurde verweigert.

Prag, 8. September. Der Leichenbestatter, in dessen Verwahrung der Leichnam des nach tschechischen

15 000 zeigen höchste Körperkultur

Der Führer beim „Tag der Gemeinschaft“

Am Nachmittag des Donnerstags wurden die großen Gemeinschaftsvorfürungen und Massenfreilübungen aller an den Kampfspiele beteiligten Formationen der Partei, die dem Tag den Namen „Tag der Gemeinschaft“ gegeben hatten, zu einem wahren Fest der Lebensübungen.

Im Dritten Reich ist die Lebenserziehung Dienst an der Gemeinschaft, und kein Staat der Welt hat die Ausbildung des Körpers in gleichem Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt wie das neue Deutschland. Die Vorfürungen machten diese Festsitzung in wirkungsvollster Weise deutlich. Bei höchstem Spätsommerwetter gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Wällen und Tribünen der Zeppelinfeld mit großen Gemeinschaftsvorfürungen und Massenfreilübungen von über 15 000 Teilnehmern unter den Augen des Führers einen Einblick in die deutsche Körperkultur. Unterstützt von einer eigens für die Vorfürungen komponierten mitreißenden Musik, wurden diese Darbietungen zu einer begeisterten Sinfonie des Lebens.

Den Beginn nach dem Aufmarsch der Gliederungen machten die Gemeinschaftsvorfürungen der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK, des NSJF, aller Wehrmachtteile, der HJ und Polizei. Ihnen folgten Gruppenübungen der Hitlerjugend und Volkshilfen des DDM.
Vor der Haupttribüne der Zeppelinfeld stehen die Spielmanns-, Musik- und Fanfarenkorps der Wehrmacht, 300 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten Erdlen geschriebenen Festmusik der rhythmischen Einklang zwischen der Linienführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Zeitung hatte Heeresmusikinspizient Prof. Schmidt.

Als kurz vor 15 Uhr der Führer, von begeisterten Kundgebungen der deutschen Jugend und den Hunderttausend empfangen, auf der jenenüberstrahlten Zeppelinfeld

besteht, ja, in einigen Fällen mit dem Bajonett bedroht oder sogar niedergeschlagen oder blutig verletzt. Dadurch hat sich der Bevölkerung eine tiefe Verunsicherung, ja, Erbitterung bemächtigt. Trotz so fortiger Intervention bei den bestürzten Stellen wurden die Täter weder festgesetzt noch bestraft, obwohl dies in dem Maße, der sich in der Nacht vom 3. auf den 4. September ereignete, zu Komotau stellt fest, daß die lokalen Behörden nicht die erforderlichen Maßnahmen ergriffen haben, um der durch diese Zwischenfälle hervorgerufenen Unsicherheit ein Ende zu machen. Die Bevölkerung hat trotzdem bisher in anerkannter Weise Ruhe und Disziplin bewahrt. Der Stadtrat hält es aber für seine Pflicht, die maßgeblichen Stellen auf diese Zustände hinzuweisen und die Ergriffung wirksamer Maßnahmen gegen das Ausschreiten von Militärpersonen (Bestellung und Bestrafung der Täter, Einschränkung der Lieberzeitbewilligung und des Alkoholausschanks an Militärpersonen) zu fordern.

Bei einer Sitzung des Bezirksausschusses in Komotau verließ die sudetendeutsche Fraktion den Saal, um gegen das rigorose Verhalten des tschechischen Militärs und der Polizei zu protestieren.

Neue Niedertracht der Tschechen

Sudetendeutsche Tracht als Straflingskleidung
Eger, 8. September. Aus Eger wird eine neue Anordnung der Tschechen bekannt, die die ganze Schamlosigkeit der brutalen tschechischen Selbsthaltung auf neue offenbart. Die „Egerer Zeitung“ bringt in ihrer Donnerstagsausgabe eine Mitteilung, laut der das tschechische Justizministerium beabsichtigt, die Strafgefängnisse der Tschecho-Slowakei künftig nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu kleiden.
Diese Tatsache bedeutet eine geistliche und niedrige Verunglimpfung des sudetendeutschen durch den tschechischen Staat.

Die Mitteilung der Egerer Zeitung hat folgenden Wortlaut: Das Justizministerium hat bei den einzelnen Strafanstalten eine Umfrage veranstaltet, die auf eine Änderung der Strafgefängnisstrafkleidung abzielt. Die Verwaltung der Strafgefängnisse sollten sich über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Veränderung sowie über die Finanzstellen wie auch vom hygienischen Standpunkt aus äußern, denn beantragt wurde eine grundsätzliche Veränderung des Hofschneitens, und zwar in der Weise, daß für die Sträflinge kurze Knöchel und weiße Baumwollstrümpfe eingeführt werden sollen, die in der Strafanzalt bei Prag gefärbt werden.

Angesichts des Tschechenterrors

Gemeinsame Beratung der von Prag Unterdrückten
Prag, 8. September. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Genlein, Karl Hermann Frank, eine gemeinsame Sitzung des Politischen Ausschusses der sudetendeutschen Partei mit den Vertretern der Slowakischen Volkspartei, der Vereinigten Ungarischen Parteien und des Polnischen Verständigungsausschusses statt.

An der Sitzung nahmen u. a. teil: Abgeordneter Karl Hermann Frank, Dr. Sedekowski, von slowakischer Seite Abgeordneter Dr. Iso, von ungarischer Seite Abgeordneter Szüll und Esterhazy, von polnischer Seite Dr. Wolf. Neben der dringend notwendigen Staatsumbau und die Regelung der Nationalitätenfrage wurde volles Einverständnis erzielt. Es wurde beschlossen, diese gemeinsamen Beratungen auch nach Bedarf fortzusetzen.

15 000 zeigen höchste Körperkultur

Am Nachmittag des Donnerstags wurden die großen Gemeinschaftsvorfürungen und Massenfreilübungen aller an den Kampfspiele beteiligten Formationen der Partei, die dem Tag den Namen „Tag der Gemeinschaft“ gegeben hatten, zu einem wahren Fest der Lebensübungen.

Im Dritten Reich ist die Lebenserziehung Dienst an der Gemeinschaft, und kein Staat der Welt hat die Ausbildung des Körpers in gleichem Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt wie das neue Deutschland. Die Vorfürungen machten diese Festsitzung in wirkungsvollster Weise deutlich. Bei höchstem Spätsommerwetter gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Wällen und Tribünen der Zeppelinfeld mit großen Gemeinschaftsvorfürungen und Massenfreilübungen von über 15 000 Teilnehmern unter den Augen des Führers einen Einblick in die deutsche Körperkultur. Unterstützt von einer eigens für die Vorfürungen komponierten mitreißenden Musik, wurden diese Darbietungen zu einer begeisterten Sinfonie des Lebens.

Den Beginn nach dem Aufmarsch der Gliederungen machten die Gemeinschaftsvorfürungen der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK, des NSJF, aller Wehrmachtteile, der HJ und Polizei. Ihnen folgten Gruppenübungen der Hitlerjugend und Volkshilfen des DDM.
Vor der Haupttribüne der Zeppelinfeld stehen die Spielmanns-, Musik- und Fanfarenkorps der Wehrmacht, 300 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten Erdlen geschriebenen Festmusik der rhythmischen Einklang zwischen der Linienführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Zeitung hatte Heeresmusikinspizient Prof. Schmidt.

Als kurz vor 15 Uhr der Führer, von begeisterten Kundgebungen der deutschen Jugend und den Hunderttausend empfangen, auf der jenenüberstrahlten Zeppelinfeld

entritt, haben die Männer der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK und des NSJF bereits ihre Plätze bezogen.
64 Fanfaren und Pauken künden mit dem Großen Bedruckten Beginn der paulenlos abrollenden Vorfürungen an, bei denen das gesprochene Wort durch Kommandosignale mit Signalhörnern und Trommeln wiedergegeben wird. Anführung für die Ausführenden ist eine vierstellige Fanfare, die sinnfällig die einzelnen Vorfürungen voneinander trennt. Alle Übungsformen werden von der Musik unterstützt.

Es ist ein unergößlicher Anblick, diese prächtigen braungebrannten Gestalten wie ein Mann ihre Übungen durchführen zu sehen. Nach jeder Übungsgruppe wechseln die Formationen, mit der Musik wunderbar abgestimmt, ihren Platz, so daß jeder Teil des gewaltigen Festes jede der Gruppen sehen kann.
Die SA-Männer zeigen bei ihren Gemeinschaftsvorfürungen die Partner- und Handgeräteeübungen, mit denen sie bereits bei den Wettkämpfen der SA einen so außerordentlichen Erfolg errangen, während der Reichsarbeitsdienst neben der allgemeinen und der der Tätigkeit des Arbeitsdienstes entlehnten Körperkultur die charakteristischen Baumstammübungen zeigt. Der Block der NSKK- und NSJF-Männer bringt eine diesfällige Kugelgymnastik, die Übungsgruppen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der HJ und der Polizei bringen neuartige Übungen mit dem Medizinball. Die Gruppe der HJ (alle Gruppen bestehen aus je 720 Teilnehmern) variiert mit Übungen aus der Körperkultur der HJ auf.
Nach jedem Vortritt folgen zunächst die von Musik unterstützten Gemeinschaftsübungen, die in ihrer wundervollen genauen Ausführung immer wieder von neuem minutenlang und losende Beifallsstürme auslösen. Diese neue Form der Massenübungen ist ein einzigartiges und lebensfrohes Schau-